

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **18 (1900)**

Heft 225

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{te} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Er erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paratt 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszelle (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommene Wertitel. — Titres disparus. — Handelsregister. — Registre du commerce. — Eidgenössisches Versicherungsamt. — Bureau fédéral des assurances. — Bilanzen von Versicherungsgesellschaften. — Bilans de compagnies d'assurances. — Eidgenössische Fabrikinspektion. — Wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Le commerce de l'Etat indépendant du Congo en 1899. — L'étalon-or au Costa Rica. — Aussenhandel Englands. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

manditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1900 begonnen hat. Johann Schenk-Reist ist unbeschränkt haftender Gesellschafter, Hans Schenk-Grieh Kommanditär mit dem Betrage von Fr. 5000. Natur des Geschäftes: Handelsmüllerei. Geschäftsalokal: Vordergasse. Die Gesellschaft übernimmt Aktiven und Passiven der aufgelösten Kollektivgesellschaft «Joh. Schenk & Cie.». Die Firma erteilt Prokura an den Kommanditär Hans Schenk-Grieh.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Wertitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Le président du tribunal civil du district de La Chaux-de-Fonds a, par jugement du 19 juin 1900, prononcé l'annulation des deux actions au porteur ou nominatives de l'Association ouvrière du Locle, de fr. 100 chacune, et portant les nos 1055 et 1056.

Donné pour une publication dans la Feuille officielle suisse du commerce. La Chaux-de-Fonds, le 20 juin 1900.

Le greffier du tribunal: H. Hoffmann.

Das Kreisgericht Chur fordert anmit in Anwendung von Art. 850 ff. O. R. den unbekanntem Inhaber der Obligationen der Rhätischen Bahn Nr. 2354 und 2355, I. Hyp., à Fr. 1000, zu 4%, mit Coupons per April 1900 und folgenden, auf, dieselben binnen einer vom Tage der ersten Publikation im «Schweiz. Handelsamtsblatt» an gerechneten Frist von drei Jahren der unterzeichneten Amtstelle vorzulegen, widrigenfalls nach Ablauf der obigen Frist deren Annulirung ausgesprochen wird.

Chur, den 20. Juni 1900.

Kreisamt Chur.

Der Kreispräsident: Dr. Ganzoni.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern.

1900. 20. Juni. Der Inhaber der Firma G. Riesser in Bern (S. H. A. B. Nr. 244 vom 8. August 1897, pag. 878) hat in die Natur des Geschäftes aufgenommen: Fabrikation von Cementwaren und Gipsplatten, Handel mit Baumaterialien, Salubritäts- und Wasserleitungsartikeln und verzieht als Geschäftsdomizil: Hirschengraben 7, Bern.

20. Juni. Die im Handelsregister von Bern eingetragene Aktiengesellschaft des Berner-Tagblatt, mit Sitz in Bern (S. H. A. B. 1888, pag. 999; 1890 pag. 868; 1895 pag. 1183, und 1899, pag. 983), hat in ihrer am 5. Mai 1900 abgehaltenen Generalversammlung ihre Statuten revidiert und darn gegenüber den bisher publizierten Thatsachen folgende Aenderungen beschlossen: Das Aktienkapital beträgt nummehr Fr. 91,000.—, bestehend aus 728 auf den Namen lautenden Aktien im Nominalbetrage von je Fr. 125.—. Die neuen Statuten datieren vom 5. Mai 1900. Die übrigen von der Generalversammlung revidierten Statutenbestimmungen enthalten keine Aenderung der bereits publizierten Thatsachen. Gleichzeitig wurde folgende Personalveränderung vorgenommen: am Platze des ausgetretenen Sekretärs Dr. Philipp Thormann wurde als solcher neu gewählt: Hermann Lindt, Fürsprech, von und in Bern.

Bureau Burgdorf.

19. Juni. Die Genossenschaft unter der Firma Allgemeine Konsumgenossenschaft Oberburg (S. H. A. B. Nr. 26 vom 27. Januar 1899, pag. 104) hat neu gewählt: 1) An Stelle des Ulrich Kohler zum Präsidenten des Verwaltungsrates: Jakob Bieri, Christs. sel., von Schangnau, Sager in Oberburg; 2) Als Mitglieder des Verwaltungsrates: a. An Stelle des Jakob Bieri: Ernst Rothen, Christians sel., von Rüschegg, Fabrikarbeiter, im Fons zu Oberburg; b. am Platze des Fritz Sarbach: Robert Glanzmann, Johs. sel., von Hasle, Drechsler, in Oberburg. Der Präsident des Verwaltungsrates führt mit dem Sekretär die Unterschrift kollektiv.

19. Juni. Die Käsergenossenschaft Kreuzweg, mit Sitz am Kreuzweg, Gemeinde Mötchswyl und Schleumen (S. H. A. B. Nr. 186 vom 23. Juni 1898, pag. 784) hat in den Vorstand gewählt: 1) Als Präsident: Jakob Weher, von Grasswyl, in Schleumen. 2) Als Vicepräsident und Kassier: Johann Messer, von Zauggenried, wohnhaft in Schleumen. 3) Als Beisitzer: a. Jakob Hofer, von und in Schleumen; b. Johann Dürig, von Krauchthal, in den Hängelen dadaselbst; c. Jakob Moser, von Wyngen, auf dem Kreuzweg. Sekretär ist der bisherige: Johann Glauser.

19. Juni. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Joh. Schenk & Cie. in Burgdorf (S. H. A. B. Nr. 157 vom 8. Juli 1892, pag. 634) hat sich aufgelöst und infolgedessen ist die an Hans Schenk-Grieh, Müller in Burgdorf, erteilte Prokura (S. H. A. B. Nr. 180 vom 1. Juni 1899, pag. 727) erloschen. Aktiven und Passiven gehen auf die neue Kommanditgesellschaft «Joh. Schenk & Cie» über.

Johann Schenk-Reist und Hans Schenk-Grieh, beide von und in Burgdorf, haben unter der Firma Joh. Schenk & Cie. in Burgdorf eine Kom-

Bureau de Courtelary.

19. Juni. La raison G. Jeaneret, commerce de bière, à St-Imier, (F. o. s. du c. du 29 juillet 1899, n^o 247, page 996), est éteinte ensuite de renonciation du titulaire.

19. Juni. La procuration conférée par l'Usine de Produits Alimentaires du Torrent Cormoret (F. o. s. du c. du 19 septembre 1899, n^o 152, page 781; du 28 septembre 1899, page 752; du 26 septembre 1893, n^o 207, page 843; du 26 mai 1897, n^o 138, page 566 et du 24 août 1898, n^o 241, page 1008) à Walther-Albrecht-Julius-Edgard de Wytenbach, de et à Berne, est révoquée par suite de démission du titulaire.

Bureau Interlaken.

19. Juni. Inhaber der Firma Caspar Stähli Bäckerei in Hofstetten bei Brienz ist Caspar Stähli, alté Fuchs, von und zu Hofstetten. Natur des Geschäftes: Bäckerei und Weinverkauf über die Gasse.

Bureau Nidau.

20. Juni. Die Firma F. Seiler in Nidau (S. H. A. B. Nr. 31, pag. 231 vom 5. März 1893) ist infolge Verzichts des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «C. Seiler-Pfister» in Nidau.

20. Juni. Inhaberin der Firma C. Seiler-Pfister in Nidau ist Frau Caroline Seiler, geb. Pfister, Friedrichs Ehefrau, von Bönigen, wohnhaft in Nidau, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «F. Seiler» übernimmt. Natur des Geschäftes: Spezerei- und Mercerie-Warenhandlung. Geschäftsalokal: Nidau. Der Ehemann hat hierzu seine Genehmigung erteilt.

Bureau de Porrentruy.

19. Juni. La raison E. Roussel Galle, à Porrentruy (F. o. s. du c. du 3 février 1883, n^o 12, page 82), est radiée par suite de décès du titulaire.

19. Juni. Constant Riat, de Chevenex, et Ferjeux Hintzy fils, de Charmanvillers (France), tons deux domiciliés à Porrentruy, ont constitué à Porrentruy, sous la raison Riat & Hintzy, successeurs de E. Roussel Galle, une société en nom collectif qui a commencé le 1^{er} juin 1900. Cette société reprend l'actif et le passif de la maison «E. Roussel Galle» laquelle est radiée. Genre de commerce: fabrication d'horlogerie.

Bureau Trachselwald.

18. Juni. Die Firma Joh. Frauchiger in Sumiswald (S. H. A. B. Nr. 48, vom 4. April 1883, pag. 366) ist infolge Absterbens des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Gehr. Frauchiger» in Sumiswald.

18. Juni. Johann Gottlieb Frauchiger und Ernst Frauchiger, beide von Wüssachengraben, in Sumiswald, haben unter der Firma Gehr. Frauchiger eine Kollektivgesellschaft, mit Sitz in Sumiswald, eingezogen, welche vom 1. Juli 1900 ihren Anfang nimmt. Natur des Geschäftes: Tuchhandlung an détail. Die Firma Gehr. Frauchiger übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Joh. Frauchiger».

Freiburg — Fribourg — Friburgo

Bureau de Romont (district de la Glâne).

1900. 19. Juni. Le chef de la maison Anne-Marie Nicolet, à Villarimhoud, est Anne-Marie Nicolet, du et au dit lieu. Genre de commerce: Epicerie, étoffes, farines.

19. Juni. Le chef de la maison Vitaline Jacquat, à Villaz-St-Pierre, est Vitaline née Folly, femme de Joson Jacquat, du et au dit lieu. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, charcuterie et boulangerie.

19. Juni. Le chef de la maison Ligori Gendre, à Torny-le-Grand, est Ligori Gendre, de Neyruz, domicilié à Torny-le-Grand. Desservance de l'auberge au dit lieu.

19. Juni. La maison Constant Brique, à Romont (F. o. s. du c. du 26 février 1883, n^o 26, page 193), est radiée pour cause de décès du titulaire. Célestine Brique, veuve du prénommé, a repris l'actif et le passif de la maison radiée sous la raison V^{ve} Célestine Brique. Horlogerie.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Stadt Solothurn.

1900. 19. Juni. In der Neuen Schweizerischen Aktiengesellschaft Sumatra, mit Sitz in Solothurn (S. H. A. B. Nr. 56 vom 26. Februar 1897, pag. 225), ist der Präsident des Verwaltungsrates, August Hirt, infolge Todes ausgeschieden. An dessen Stelle wurde vom Verwaltungsrat als Präsident gewählt: Georg Rossel, Kaufmann, in Solothurn. Derselbe führt gemäss Statuten die rechtsverbindliche Unterschrift an Stelle des verstorbenen Hirt. Das Geschäftsalokal wird von der Kapuzinergasse verlegt nach Stalden- und Ringstrasse Nr. 76.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Zofingen.

1900. 19. Juni. Inhaber der Firma A. Jb. Grütter in Riken ist Arnold Jakob Grütter, von Roggwil, in Riken. Natur des Geschäftes: Bazar. Geschäftsalokal: Murgenthal.

Tessin — Tessin — Ticino
Ufficio di Lugano.

1900. 18 giugno. La ditta **Stauffer Figlio**, in Calprino (F. u. s. di c. del 6 agosto 1896, n° 220, pag. 908), ha trasportato la sua sede da Calprino a Lugano.

Waadt — Vaud — Vaud
Bureau de Cossonay.

1900. 18 juin. La **Société du four d'Itens**, à La Chaux, inscrite au registre du commerce le 14 avril 1883 (F. o. s. du c. du 15 juin 1883, page 706, et 2 mars 1900, page 652), a dans son assemblée générale du 14 mars écoulé, adopté de nouveaux statuts qui renferment entr'autres les dispositions suivantes: L'association est constituée sous la dénomination **Société du Four d'Itens**, ayant son siège à La Chaux et d'une durée illimitée. Son but est: la possession d'un four servant à la cuisson du pain en commun. Les sociétaires sont solidairement responsables des engagements pris par la société vis-à-vis des tiers. La société est formée de tous les membres qui signeront ces nouveaux statuts. Elle se composera des membres effectifs et externes. Pour être reçu membre effectif, il faut en faire la demande écrite au président, obtenir la majorité absolue des membres présents; payer une finance d'entrée de fr. 3, et une seconde finance fixée par l'assemblée générale, et pour être reçu membre externe, il faut en faire la demande au comité; ces derniers payeront la finance d'un demi-centime par kilo. de pain cuit en sus de ce que payeront les membres effectifs. Ils n'assisteront en outre pas aux assemblées de la société et sont exonérés des dettes de la société. Les droits des sociétaires sont transmissibles par succession, donation ou cession. Ils sont indivisibles. L'héritier en ligne collatérale ou indirecte, ou le cessionnaire admis payera une finance d'entrée de fr. 3. Il ne peut être fait temporairement aliéné ou cession de son droit. Les droits se perdent par démission, cession, mort ou exclusion. Il pourra, cas échéant, être demandé des indemnités aux démissionnaires et exclus. Le fonds social comprend les immeubles et meubles destinés à l'exploitation du four. Il est institué un fonds de réserve servant à amortir la dette de la société. Ce fonds est alimenté par une cotisation annuelle de fr. 2 et par un prélèvement sur les recettes courantes, fixé chaque année par l'assemblée générale. Les organes de la société sont les suivants: 1° l'assemblée générale; 2° le comité; 3° La commission de vérification des comptes. L'assemblée générale se compose des sociétaires et en représente l'universalité. Les sociétaires y assistent personnellement dès 16 ans; les mineurs en dessous de 16 ans y sont représentés par leur tuteur ou mandataire; les femmes mariées par leurs maris et les veuves et les filles par un mandataire. L'assemblée est convoquée par le comité et sur la demande écrite et motivée d'au moins 3 sociétaires. Il pourra être perçu une amende de 30 c. pour toute absence non motivée. Les décisions sont prises à la majorité absolue au premier tour et à la majorité relative au deuxième. Le comité est nommé pour 3 ans et rééligible, il est composé d'un président, d'un vice-président-caissier et d'un secrétaire. Un lien de parenté est prévu pour la composition du comité. Le président, et en son absence le vice-président et le secrétaire ont conjointement la signature sociale. La commission de vérification des comptes est nommée pour 3 ans et est composée de 3 membres. Tous les différents pouvant surgir seront tranchés par l'assemblée générale. La dissolution de la société doit être demandée au président de l'assemblée générale avant l'audience. Elle doit être votée par les deux tiers des membres de la société. La liquidation se fera par les soins d'une commission de cinq membres et l'actif et le passif se partageront par égales portions entre tous les associés.

Bureau d'Yverdon.

20 juin. Julie née Crisinel, veuve de Eugène Vignet, de Concise, domiciliée à Démorét, déclare être le chef de la raison **Veuve Vignet**, à Démorét. Genre de commerce: Epicerie, mercerie.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel
Bureau de Boudry.

1900. 18 juin. La Société en nom collectif **Widmann & Blosch**, à Pe-seux (F. o. s. du c. du 27 janvier 1897, n° 24, page 94), est radiée ensuite de dissolution. La liquidation en a été opérée par les associés.

Bureau de Cernier (district du Val-de-Ruz).

16 juin. Le chef de la maison **Christ Kropf**, à Dombresson (F. o. s. du c. du 12 juin 1900, n° 212, page 851), donne procuration à **Henri Kropf**, à Dombresson.

Genf — Genève — Ginevra

Rectification. La société en nom collectif: **Agence Centrale Européenne de Commissions A. M. Natural & E. E. Lecoultré** (Central Europa Commission Agentur A. M. Natural & E. E. Lecoultré; Central European Commission Agency, A. M. Natural & E. E. Lecoultré), à Genève, publiée dans la F. o. s. du c. du 12 juin 1900, n° 212, page 851, est rectifiée et complétée en ce sens, qu'après les mots: **Albert Maurice Natural**, d'origine vaudoise et domicilié à Chêne-Bougeries, il faut lire: **Mineur émancipé par délibération du conseil de famille et de la chambre des tutelles de Genève, en date du 14 mai 1900.** Le reste sans changement.

1900. 19 juin. Le chef de la maison **E. Fronda**, à Genève, commencé en novembre 1899, est **Emile Fronda**, d'origine italienne, domicilié à Genève. Genres d'affaires: Cordonnerie et commerce de chaussures. Locaux: 6, Boulevard de Plainpalais. Atelier: 17, rue du Cendrier.

Eidgenössisches Versicherungsamt.

Der Bericht des eidg. Versicherungsamtes für das Jahr 1898, welcher in ausführlicher Darstellung über den Stand und die Thätigkeit der sämtlichen in der Schweiz arbeitenden Versicherungsgesellschaften Aufschluss giebt, wird anfangs Juli die Presse verlassen. (25)

Bei Bestellung vor dem 1. Juli wird die unterzeichnete Amtsstelle diesen Bericht gegen Nachnahme von 2 Franken zustellen. Nachher geht die Schrift in den Verlag von Schmid & Francke in Bern über und ist nur noch zum erhöhten Buchhändlerpreise erhältlich.

Eidgenössisches Versicherungsamt, Bern.

Bureau fédéral des assurances.

Le rapport du **Bureau fédéral des assurances** pour 1893 sur les entreprises privées d'assurances autorisées en Suisse, paraîtra au commencement de juillet et contiendra, comme l'année dernière, des indications très détaillées sur la situation et l'activité de toutes les sociétés d'assurances soumises à la surveillance de la Confédération. (26)

En s'adressant jusqu'au 30 juin, au Bureau soussigné, ce rapport sera envoyé contre remboursement de 2 francs. Passé ce délai, ce rapport ne se vendra plus que dans les librairies à un prix plus élevé.

Bureau fédéral des assurances, Berne.

Phoenix de Londres.

Compagnie anglaise d'assurances contre l'incendie.

Bilan au 31 décembre 1899.

Actif.			Passif.	
fr.	ct.		fr.	ct.
60,498,000	—	Obligations des actionnaires.	67,220,000	—
605,084	45	Débit des banquiers et argent en caisse.	11,876,049	35
7,719,847	90	Immeubles.	750,000	—
487,263	45	Effets à recevoir.	14,344,753	25
4,196,511	15	Soldes des succursales et agences en Angleterre et à l'étranger.	14,365	—
316,576	45	Intérêts et dividendes dus.	5,926,825	—
3,411,937	20	En dépôt et en compte-courant aux Etats-Unis.	5,248,624	90
27,445,396	90	Valeurs.		
104,680,617	50		104,680,617	50

Neuchâtel, le 14 juin 1900.

Le directeur de la succursale suisse:

Alf. Bourquin.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Bilanz per 31. Dezember 1899.

Aktiva.			Passiva.	
Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
51,012	67	Kassabestand.	133,300	47
41,840,052	15	Wertschriften.	42,269,439	—
1,020	—	Wechsel.	1,183,668	58
100,000	—	Liegenschaft Chamhaus in Zürich.	101,126	93
2,056,154	45	Liegenschaft Alfred Escher-Platz in Zürich.		
1,015,155	29	Liegenschaft Falkenberg in Bern.	443,036	96
258,281	65	Liegenschaft Boulevard de Grancy, Lausanne.	52,829	05
33,188	75	Liegenschaft Chemin de Monriond, Lausanne.	39,251	08
709,618	75	Marchzins und Wechsel-Diskonto abzüglich Passiv-Ratazinse.	250,191	03
2,819,047	—	Police-darlehnen.	4,095	48
64,076	63	Guthaben an Teilprämien mit Zinsen.	273,343	11
11,666	49	Gestundete Einlagen für Kriegsversicherung.	56,680	66
167,892	90	Gestundete Prämienraten, abzüglich Rückversicherungsanteil.	35,121	07
39,679	50	Ausstehende Prämien,	700,000	—
394,170	35	Guthaben bei Banken.	8,456	70
4,690	99	Guthaben bei Agenten.	1,443	02
99,796	79	Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften.		
2,674,388	93	Deckungskapital der Rückversicherungen (inkl. Prämien-Uebertrag).		
2,090	05	Verschiedene Konti.		
52,341,783	84		52,341,783	84

Reservefonds	133,300	47
Deckungskapital	42,269,439	—
Prämienüberträge	1,183,668	58
Kriegsreserve	101,126	93
Fällige Renten und Rentenübertrag, abzüglich Rückversicherungsanteil	443,036	96
Noch nicht erhobene Versicherungssummen	52,829	05
Nicht erhobene Rückkaufssummen	39,251	08
Depositen	250,191	03
Vorausbezahlte Prämien	4,095	48
Gewinnsparkasse	273,343	11
Barkautionen	56,680	66
Guthaben der Volksversicherung	35,121	07
Bankschuld	700,000	—
Gebäude-Erneuerungsfonds	8,456	70
Verschiedene Konti	1,443	02
Gewinnfonds:		
a) Gruppe I und Ia:		
Ende 1899	Fr. 3,235,730. 99	
Gewinn von 1899	» 273,162. 56	3,508,893 55
b) Gruppe II und IIa:		
Ende 1899	Fr. 2,626,227. 99	
Gewinn von 1899	» 654,979. 86	3,281,207 15

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Eidgenössische Fabrikinspektion.

Der Inspektor des I. Kreises, Herr Dr. Schuler, berichtet:

Die Zahl der inspizierten Betriebe belief sich im Jahr 1898 auf 2177, 1899 auf 2209, überstieg also jedes Jahr um ein Erhebliches die Zahl der unterstellten Geschäfte. Die rein polizeilichen Funktionen sollen nach dem Gesetz von den Organen der Kantone ausgeführt werden, die ihrerseits von den zunächst Beteiligten, den Arbeitern selbst, in dieser Aufgabe unterstützt werden sollten. Mit Nachdruck wird hingewiesen auf die Notwendigkeit des Studiums der Mittel zur Beseitigung der gefundenen Uebelstände sowie der gesamten Lage der Arbeiter, der Arbeitergesetzgebung und der auf sie bezüglichen Bestrebungen.

Die Zahl der Etablissements ist seit 1897 um 80 gestiegen, die des Arbeiterpersonals um 9353.

Diese Zahlen hätten wohl noch in bedeutend höherem Mass zugenommen, wenn nicht fast allgemein Arbeitermangel geberrsch hätte. Es wurden allerdings viele Arbeiter aus dem Ausland herbeigezogen, aber nicht mehr mit derselben Zuversicht auf Erfolg, wie früher. Mit der Anstellung von böhmischen und schlesischen Arbeitern hatte man vielfach schlechte Erfahrungen gemacht und auch das Urteil über die Italiener lautet sehr oft ungünstig. Sie bewähren sich am besten, wenn sie mit ihren Familien hier sind und in geordneten Verhältnissen leben, weit besser auf dem Land, als in der Stadt, wo sie leicht von schlechter Gesellschaft zu allen Ausschweifungen verlockt werden. Im ganzen finden italienische Arbeiter in immer mehr Industrien Eingang, wo man früher nicht daran dachte, z. B. in den über den Mangel an inländischen Arbeitskräften klagenden Mühlen, in den Teigwarenfabriken, die für die Arbeit in den warmen Trockenlokalen immer schwieriger Arbeiterinnen finden.

Man sucht dem Arbeitermangel aber auch dadurch zu begegnen, dass man Menschenkraft sparende Maschinen anschaft oder beschwerliche und anstrengende Arbeiten zu vermeiden sucht. Und Hand in Hand damit bemüht man sich um die Gewinnung von immer mehr motorischer Kraft. Dabei spielt die Elektrizität die Hauptrolle, die sich bald in allen möglichen Industrien einbürgert, in neuester Zeit sogar als Erzeugerin von Wärme in den verschiedensten Apparaten. Sie ist auch in einzelnen Gegenden in solchem Massstab erzeugt worden, dass ihr Absatz zu technischen Zwecken schwierig geworden ist. Zudem sind manche Industrielle durch die vielen Unfälle benubigt worden, die sich bei elektrischen Anlagen ereigneten. Es sind auch in der That einzelne Werke in einer Weise betrieben worden, dass strenge fachmännische Aufsicht sehr not thut. Dieses Bedürfnis haben übrigens viele empfunden, so dass die Gründung eines Vereins schweizerischer Elektricitätswerke grossen Anklang gefunden hat, welcher Fachmänner mit der Aufgabe angestellt hat, seine Werke zu inspizieren und nicht nur technischen Verbesserungen im allgemeinen Eingang zu verschaffen, sondern ganz besonders für Einführung aller durch die fortschreitende Technik gebotenen Schutzvorkehrungen Sorge zu tragen. Das Fabrikinspektorat hat sich mit diesem Verein, dessen Wirksamkeit eine analoge ist, wie die des so verdienstlich wirkenden Vereins der Dampfkesselbesitzer, sofort in Verbindung gesetzt. Es hofft, dass das Zusammenwirken stets ein so angenehmes und erfreuliches bleiben wird, wie es jetzt ist.

Im Dampfkesselbetrieb haben sich nicht grosse Veränderungen vollzogen. Die eine Zeit lang oft besprochene Kohlenstaubheizung hat sich keinen Eingang verschafft, was aus sanitärischen Gründen für das Heizpersonal nicht zu bedauern ist. Ebenso fanden die sogen. «explosiblen» Kessel nicht viel Gunst, deren Robre doch hie und da platzen, was auf schlechtes Material zurückzuführen sein soll.

In ausserordentlicher Abnahme begriffen sind die Wassermotoren, die früher so beliebt waren, aber in Städten, wie Zürich, nicht mehr genügendes Wasser erhalten konnten, da es zu andern öffentlichen Zwecken unumgänglich notwendig geworden war. Ebenso sind die Petrol- und Benzinmotoren in den Städten zahlreichen einschränkenden Vorschriften, vorwiegend feuerpolizeilicher und sanitärischer Natur, unterstellt worden, Bestimmungen, welche ihre Verwendung teils unmöglich machten, teils die elektrische Betriebskraft ungeachtet ihrer grösseren Kosten doch vorziehen liessen. Allerdings ist die Mehrausgabe oft eine bedenklich hohe, aber der Gewinn für die Reinhaltung der Luft ist dagegen ein jedermann in die Augen fallender.

Ueber die Hausindustrie wird ausgeführt:

Trotz der Tendenz der Industrie, sich in grossen Riesenbetrieben zu konzentrieren, umfasst der Hausbetrieb doch in den letzten Jahren eine grössere Arbeiterzahl, als früher. Die Zahl der daheim arbeitenden ist bei genauerer Nachfrage viel grösser, als man gewöhnlich annimmt. Am höchsten beläuft sie sich wohl in der Seidenindustrie. Die Berichte des Vereins der zürcherischen Seidenindustriellen berechnen ihre Zahl auf 26,886. Diese sind allerdings über viele Kantone zerstreut, teilweise ausser dem I. Inspektionskreis wohnhaft. Enorme Zahlen beschäftigt auch die Stickerei in allen ihren Zweigen und mit ihren verschiedenartigen Hilfsarbeiten. Auch kleinere Industriezweige wiesen ganz bedeutende Ziffern auf. Hoffentlich wird die nächste Volkszählung genauere Angaben über diese Verhältnisse bringen.

Der Erwerb dieser Hausarbeiter steigt oft auf höhere Beträge, als in Fabriken, allerdings meist nur infolge übermässiger langer Arbeitszeit. Mag diese noch so unheilvolle Folgen haben, der hohe Lohn lockt doch zur Hausarbeit. Gibt es doch Einzelsticker, die mit ihrer Fädlerin zusammen bis 300 Fr. im Monat verdienen. Fädlerinnen werden bei Hausstickern oft höher bezahlt, als in Fabriken. Dass die Arbeiter in der Fabrik und zu Hause für gleiche Arbeit auch gleich bezahlt werden, ist nichts Seltenes; das Gegenteil, Minderbezahlung, jedoch ist häufiger. Der gleiche Tarif bedeutet ja eigentlich schon eine geringere Bezahlung, da der Arbeiter die Kosten des Lokals, der Heizung und Beleuchtung selbst zu tragen hat. Zudem trifft den Hausarbeiter fast immer zuerst die Arbeitslosigkeit. Darum wird auch in der Seidenindustrie der durchschnittliche Jahresverdienst, in scheinbarem Widerspruch mit den Lohnansätzen, nur auf 350—400 Fr. geschätzt.

Trotz diesem Minderertrag treffen allerlei Beweggründe zusammen, um besonders den Arbeiterinnen die Heimarbeit oft wünschbarer erscheinen zu lassen. Dem Arbeitgeber ist sie, abgesehen von Ersparnissen an Lokalen, Geräten und allerlei andern, besonders in den Industriezweigen von hohem Wert, deren Gang grossen Schwankungen unterliegt. Er bemüht sich auch um so mehr um Hausarbeiter, je mehr er in der Ausnutzung günstiger Konjunktoren durch die Fabrikgesetze gehemmt wird. Man muss also bis auf einen gewissen Punkt zugeben, dass das Fabrikgesetz die Heimarbeit gefördert hat, dass der Schutz der Fabrikarbeiter durch eine vermehrte, oft ganz unmassige Ausnutzung der Hausarbeiter erkauft worden ist. Es wäre daher ein Unrecht, nur an einen immer weiter gehenden Schutz der erstern zu denken, ohne einen solchen auch den Hausarbeitern angedeihen zu lassen. Wie dies geschehen kann, ist oft gefragt, aber noch nie ernstlich in einer unser Verhältnisse genügend berücksichtigenden Weise beantwortet worden. In der Praxis ist erst insoweit ein Versuch gemacht worden, der Hausarbeit gewisse Grenzen zu ziehen, dass man den Fabrikarbeiterinnen oder vielmehr den unter den kantonalen Arbeiterschutzgesetzen stehenden weiblichen Personen die Mitnahme von Arbeit nach Hause verbot. Welcher Erfolg damit

erzielt worden sei, konnte noch niemand mit Bestimmtheit sagen. Und doch werden die Erfahrungen, welche einzelne Kantone mit ihren Arbeiterinnen-Schutzgesetzen gemacht haben, für den Bund die wichtigsten Anhaltspunkte bei einem allfälligen Versuche bieten, auch den Hausarbeitern einermassen einen gesetzlichen Schutz zu gewähren.

Die Kinderarbeit ist immer sehr gesucht. Dessen sind sich Eltern und Kinder wohl bewusst und gestatten sich manches Ungebührliche.

Vollzug des Gesetzes. Es zeigt sich durchweg der Wille der Regierungen, dass dem Gesetz nachgelebt werde. Dagegen funktionieren untergeordnete Beamte zuweilen als eigentliche Hemmschuhe, und man weiss oft nicht, ob es an Kompetenz oder Energie ihrer Vorgesetzten fehlt, ein solches Benehmen strenger zu ahnden. So hatte ein Glarner Gemeindepräsident Nachbararbeit für Frauen in gesetzwidriger Weise bewilligt und dafür einen Verweis bekommen. Als nun ein Fabrikant einer Abteilung Arbeiterinnen, die er entlassen wollte, zu früh gekündigt hatte und, dadurch in Verlegenheit geratend, den Ausfall an Arbeit durch Arbeitszeitverlängerung bis in die Nacht decken wollte, gelattete es der gleiche Beamte wieder und entschuldigte sich, zur Rede gestellt, in spöttischem Ton. Es wurde bloss der Verweis wiederholt. Im Kanton Schwyz wurde bei einer Inspektion ein gefälschter Altersausweis entdeckt. Am 6. Mai erhielt das betreffende Bezirksamt Antrag zur Untersuchung; am 1. August (!!) fand sie statt, natürlich nach so langer Zeit resultatlos. Aber auch in den grossen Kantonen giebt es ebenso nachlässige und für den Vollzug des Fabrikgesetzes geradezu unheilvolle Beamte. Ein solcher im Kanton Zürich erhielt Auftrag, eine Untersuchung wegen einer Gesetzesübertretung sofort anzuordnen. Nach drei Wochen nahm sie ein Polizist in seinem Auftrag vor; am 22. April des folgenden Jahres (!!) gieng nach vielfachen Mahnungen und Drobungen der Bericht bei der auftraggebenden Behörde ein. Wie wenig in Graubünden zum Vollzug des Gesetzes von Polizei- und Lokalbehörden geschieht, mag folgende Notiz beweisen. Eine im letzten Sommer vorgenommene Inspektion von 32 Etablissements dieses Kantons ermittelte: 9 Mal fehlten die Arbeiterlisten, 6 Mal die Unfalllisten, in 4 Betrieben waren 14 Unfälle nicht angezeigt worden, die Fabrikordnung fehlte 10 Mal, die gesetzliche Arbeitszeit war in 10 Fällen überschritten. Das sind Zustände, welche sich sonst freilich in keinem Kanton des I. Kreises vorfinden.

Den Arbeitern wird wiederholt, dass ihr eigenes Verhalten zu einem grossen Teil schuld ist, wenn die Arbeiterschutzgesetze noch immer mangelhaft gehandhabt werden.

In Bezug auf Gerichtsurteile wird bemerkt, dass manche Gerichte noch immer mit einer Milde Uebertretungen des Fabrikgesetzes beurteilen, die fast einer Aufmunterung dazu gleich sieht. Jedenfalls wirken als solche die Motivierungen mancher Gerichtsurteile. Ist es nicht eine offene Missbilligung des Fabrikgesetzes, wenn das Bezirksgericht Untertoggenburg sich betreffend Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren äussert: man übe Nachsicht, «da die Beschäftigung arbeitsfähiger Kinder, auch unter 14 Jahren, ihrem Müssiggang vorzuziehen ist und nur den dagegen lautenden Gesetzen Rechnung getragen werden muss»? Niemand wird wenigstens bezweifeln, dass solches Uebertretungen fördert und Antipathien gegen das Gesetz weckt. Wie lange man an manchem Ort zögert, bis man sich zu einer Bestrafung entschliesst, beweist das Vorgehen gegen einen Stickfabrikanten, der im März und August der unerlaubten Ueberzeitarbeit überweisen und jedesmal mit einem Verweis entlassen worden war. Erst bei der dritten gleichen Uebertretung einige Monate später traf ihn endlich eine Busse von Fr. 15. Ein anderes st. galisches Bezirksgericht proklamierte den Grundsatz, Vorbestrafung wegen Uebertretung eines andern Artikels desselben Gesetzes sei kein Erschwerungsgrund, und noch ein anderes fand, dass die Verletzung mehrerer Gesetzesparagrafen keinen Grund bilde, nicht die geringste zulässige Busse anzuwenden!!

Als Grund, warum die Gerichte gegen Uebertretungen in Bezug auf Arbeitszeit oder Gebrauch von Schutzvorrichtungen oder Wöchnerinnenausschluss mehr als nachsichtig vorgehen, wurde oft der bestehende Arbeitermangel angegeben und hervorgehoben, wie die Arbeiter im Vertrauen auf die Notlage, in welcher die Arbeitgeber sich befinden, sich recht oft nichts um ihre Befehle und Vorschriften kümmern, weglaufen oder mit dem Weglaufen drohen. Der Arbeitgeber sei nachweislich nicht mehr Herr im Geschäft und es sei unbillig, ihn zu strafen und den wirklich Schuldigen frei ausgehen zu lassen. Dass etwas Wahres daran ist und die geschilderten Verhältnisse nicht selten vorkommen, können wir schon aus den Antworten entnehmen, welche wir häufig erhalten, wenn wir Arbeiter zu besserer Beobachtung gesetzlicher Vorschriften mahnen. Indessen dürfte doch unendlich viel mehr die unfreundliche Gesinnung, die bei manchen Mitgliedern der untern Gerichte gegen das Fabrikgesetz herrscht, zur schlaffen Gesetzesbandhabung beitragen, und vielleicht auch die Unlust der zahlreichen Industriellen, welche in den Gerichten sitzen, mit Strenge gegen die Beratsgenossen vorzugehen, mit denen sie im täglichen Kontakt stehen.

Am befremdlichsten ist aber die grosse Inkonsequenz, die sich in der Bemessung der Bussen kundgiebt. Ein Konfektionsgeschäft wurde zum Beispiel wegen unbewilligter Ueberzeitarbeit zu 25 Fr. Busse verurteilt; ein halbes Jahr später liess es wieder 6 Arbeiterinnen zu lange arbeiten; die Strafe betrug trotz Rückfall 15 Fr. Ein Stickereibesitzer wurde wegen Anstellung eines zu jungen Knaben mit Fr. 5 gebüsst, er entliess ihn trotz Amtsbefehl nicht, stellte im Gegenteil noch einen zweiten gleichen Alters an. Trotz dieser offenbaren Verhöhnung des Gesetzes betrug die zweite Busse nur 20 Franken. Und dies geschah in der gleichen Gegend, wo die Fabrikbesitzer für blossen Nichtbesuch einer Generalversammlung ihres Vereins sich Bussen von 5—40 Franken auferlegen. Solche Erfahrungen rufen immer aufs neue dem Wunsch, dass ein revidiertes Fabrikgesetz Bussenminima für die einzelnen Arten der Uebertretungen und Abstufungen nach Umfang und Dauer der Zuwiderhandlung vorschreibe. Für Betriebe mit Ausnahmsbewilligungen wird auch einstellend der bereits zur Anwendung gebrachte Entzug denselben ein wirksames Strafmittel sein.

Am zahlreichsten sind wie gewöhnlich die Bussen wegen Ueberschreitung der gesetzlichen Arbeitszeit. Doppelt so gross ist die Zahl der Bussen wegen Verletzung des Kinderschutzartikels, und um das Fünffache haben diejenigen wegen Unterlassung der Bauplanvorlagen oder Zuwiderhandlung gegen die gesetzlichen Bauvorschriften zugenommen. In den bisher üblichen Beträgen — in der Stadt Zürich bis zu 5 Fr. berunter — können sie freilich unmöglich etwas nützen, denn sie werden zuweilen hundertfach aufgewogen durch die Ersparnisse, welche der renitente Bauherr durch vorschriftswidrigen Bau gemacht hat. Wirksam wird hier nur die Untersagung der Benutzung gesetzwidrig beschaffener Lokale sein, eine Massregel, die bereits in Anwendung gebracht worden ist.

Verschiedenes — Divers.

Wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die «N.-Y. H.-Z.» schreibt in ihrer Wochenschau vom 9. Juni 1900:

Die geschäftliche Situation kennzeichnet sich durch eine Inaktivität, wie sie die Jahreszeit allein nicht rechtfertigt, und gleichzeitig durch die Tendenz der Preise, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Dass die Grund-

lage der allgemeinen Situation immer noch eine gesunde ist, zeigt sich in den guten Bahneinnahmen und einem sich darin widerspiegelnden Transport-Geschäfte von grösserem Umfange, als zu gleicher letztjähriger Zeit.

Im Engros-Markt für Textilwaren herrscht nach wie vor Depression; nur hier und da hört man von liberaleren Nachordres. Zu gegenwärtiger Jahreszeit ist geschäftliche Flaute wohl das Übliche. Diesmal wird dieselbe jedoch dadurch verschärft, dass in der Früh-Saison die Käufer zu vertrauensvoll vorgehen. Im Engros-Handel erwartet man nicht so bald ein Wiederaufleben des Kaufinteresses und auch für die nächste Zeit dürfte die Warenbewegung sich auf der bisherigen von Hand zu Mund-Basis behaupten. Die Preistendenz in niedergebender Richtung regt eher Annullierungen, als die Kauflust an. So hat die Preismässigung von print cloths nicht den erhofften guten Erfolg gehabt, Baumwollgewebe sind durchgängig unbelebt, mit Ausnahme von schweren braunen Stoffen, die in gutem Export-Begehre für China stehen. Wollenstoffe sind naturgemäss zu dieser Jahreszeit ruhig, doch zeigen Stapel-Artikel festere Preishaltung als Fantasie-Waren, die im Vergleich zu früheren Saisons weniger gefragt sind. Die Eröffnung der neuen Saison für Strickwaren dürfte sich, der Indifferenz der Käufer wegen, ungewöhnlich verzögern. Seidenwaren sind inaktiv, wie zuvor.

Im Eisen- und Stahlmarkt sind Preisreduktionen an der Tagesordnung und nur für Schmiedeeisen, Stahl- und Eisen-Strukturen und Roheisen für Export wird bessere Nachfrage gemeldet. Insgesamt reicht das Geschäft jedoch nicht aus, um die Fabriken beschäftigt zu erhalten, und man hört daher von überall her von gänzlichen oder teilweisen Betriebs-Einstellungen.

Le commerce de l'Etat Indépendant du Congo en 1899. D'après le rapport officiel adressé récemment au Roi Souverain. Le commerce général de ce pays — exportations et importations réunies — a atteint, l'année dernière, le chiffre de fr. 66,240,864. 85, dont fr. 39,138,283. 67 pour les exportations et fr. 27,102,581. 18 pour les importations. Le total dépasse de fr. 15,659,019. 79, soit près de 31 % celui de l'année 1898.

Dans cette somme globale de fr. 66,240,864. 85, le commerce spécial de l'Etat, qui comprend uniquement, à la sortie, les produits originaires de son territoire, et à l'entrée, les marchandises étrangères consommées dans le pays, figure pour une valeur de fr. 53,393,805. 96, se décomposant comme il suit: exportations fr. 36,067,959. 25, importations fr. 22,325,846. 71.

Le chiffre des exportations s'est accru de près de 63 % comparé à celui de l'année 1898. Cet accroissement est dû, en grande partie, à l'extension qu'a continué à prendre le commerce du caoutchouc. De 2,113,465 kilogrammes en 1898, les exportations de ce produit se sont élevées à 3,746,789 kilogrammes, en 1899, ce qui représente une augmentation de plus de 77 %.

Le rapport croit devoir faire remarquer qu'une augmentation aussi notable ne se maintiendra pas, les exportations de caoutchouc devant très probablement subir un ralentissement.

Voici quelle a été depuis 1886 la progression des exportations totales:

Années	Valeurs	
	Commerce spécial fr.	Commerce général fr.
1886 (2 ^e semestre)	886,432. 08	3,456,050. 41
1887	1,980,441. 45	7,667,989. 41
1888	2,609,300. 85	7,592,348. 17
1889	4,297,548. 85	8,572,519. 19
1890	8,242,189. 43	14,109,781. 27
1891	5,858,319. 87	10,535,619. 25
1892	5,487,832. 89	7,529,979. 68
1893	6,206,154. 68	7,514,791. 39
1894	8,761,622. 15	11,081,704. 48
1895	10,943,019. 07	12,135,656. 16
1896	12,389,599. 85	15,091,137. 62
1897	15,146,976. 82	17,457,090. 85
1898	22,163,481. 86	25,896,706. 40
1899	36,067,959. 25	39,138,283. 67

Après le caoutchouc, les principaux produits exportés ont été en 1899, commerce spécial, l'ivoire (fr. 5,834,620), la noix de palme (fr. 1,293,413), l'huile de palme (fr. 734,511), les bois, etc.

Sur un mouvement d'exportation de 39 millions, la Belgique en accapare 33, les Pays-Bas viennent ensuite avec fr. 3,931,125, puis les possessions portugaises avec 1 million fr. 488,134, l'Angleterre fr. 297,395, etc.

Jusqu'à l'année 1898, le chiffre des importations (commerce spécial) dépassait celui des exportations. Cela s'expliquait par le fait de la création d'établissements nouveaux, qui n'étaient point encore entrés dans leur période

de production, mais l'écart allait en diminuant; les importations (commerce spécial) étaient de fr. 22,181,462 et les exportations de fr. 15,146,976. En 1898, les importations passaient à fr. 23,084,446 et les exportations à fr. 22,163,481. En 1899, les importations sont de 22 millions seulement, contre 36 millions pour les exportations, soit une différence de 14 millions en faveur de ces dernières.

Dans le commerce spécial des importations, la Belgique continue à occuper la première place: elle a, pendant l'année 1899, introduit au Congo pour fr. 15,592,745. 49 de marchandises, sur le chiffre total de fr. 22,325,846. 71 précité.

L'étalon-or au Costa Rica. Le journal officiel de Costa Rica a publié dernièrement l'ordonnance suivante du président de la république, concernant la circulation de la nouvelle monnaie d'or intitulée « colon ».

Article premier. A partir du 15 juillet 1900, tous les certificats d'or émis par le gouvernement et qui sont actuellement en circulation, pourront être présentés à la banque de Costa Rica, où ils seront remboursés en or.

Art. 2. Les certificats remboursés par la banque seront ensuite remis au Département des Finances de la république, où ils seront annulés et détruits.

Art. 3. Toutes les obligations courantes au 15 juillet et contractées en monnaie nationale devront être libérées en nouvelle monnaie d'or dans la proportion d'un colon d'or pour une piastre actuelle en argent.

Le paiement de toutes les taxes et contributions fiscales sera fait dans la même proportion et les piastres actuelles en argent continueront à circuler sous les réserves stipulées dans la loi sur la frappe monétaire.

Aussenhandel Englands.

	Januar-Mai.		Differenz gegen 1898
	1899	1900	
Lebende Tiere	3,898,291	3,798,895	- 99,396
Nahrungsmittel:			
a. zollfrei	67,145,806	68,459,648	+ 1,313,842
b. zollpflichtig	9,704,139	10,215,862	+ 511,723
Tabak	1,887,714	1,752,280	- 135,434
Metalle	11,676,109	12,897,698	+ 1,221,589
Chemische Produkte und Farwaren	2,911,218	2,762,336	- 148,882
Oele	3,705,499	4,386,020	+ 680,521
Rohstoffe für die Textilindustrie	34,132,917	38,587,558	+ 4,454,641
Andere Rohstoffe	18,065,465	22,120,500	+ 4,055,035
Fabrikate	88,228,257	41,121,515	- 47,106,742
Andere Artikel	6,499,199	7,188,122	+ 688,923
Poststücke	548,785	529,341	- 19,444
Total	198,408,849	213,569,770	+ 15,160,921
Ausfuhr			
Lebende Tiere	867,815	525,844	- 341,971
Nahrungsmittel	4,229,651	4,659,335	+ 429,684
Rohstoffe	10,062,905	15,488,628	+ 5,425,723
Garne und Gewebe	39,706,567	48,792,588	+ 9,086,021
Metalle u. Metallarbeiten	14,720,791	20,160,006	+ 5,439,215
Maschinen	7,812,908	8,197,198	+ 384,290
Schiffe	4,691,736	2,228,403	- 2,463,333
Konfektion	3,781,880	3,890,017	+ 108,137
Chemische und pharmaceutische Produkte	3,909,790	4,341,099	+ 431,309
Andere Artikel	14,265,325	15,260,797	+ 995,472
Poststücke	938,011	1,139,064	+ 201,053
Total	104,541,827	119,481,429	+ 14,939,602
Wiederanfuhr	27,956,101	27,978,127	+ 22,026
Totalanfuhr	132,497,928	147,460,556	+ 14,962,628
Mehreinfuhr	65,905,421	66,109,204	+ 203,783

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Niederländische Bank.			
	9. Juni.	16. Juni.	
Metallbestand	180,378,884	180,718,878	Notencirculation
Wechselportef.	58,719,856	57,648,986	Conti-Correnti
			214,508,925
			218,408,870

Annoncen-Pacht:
Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Burgdorf-Thun-Bahn.

4 % Hypothekar-Anleihen von Fr. 1,400,000.

Der am 30. Juni 1900 fällige Coupon Nr. 3 wird spesenfrei eingelöst bei der Kasse der Burgdorf-Thun-Bahn in Burgdorf,
 > Kantonalbank von Bern und ihren Zweiganstalten,
 > Spar- und Leihkasse in Bern.
 > Eidg. Bank (A.-G.) in Zürich und ihren Comptoirs.

Burgdorf, 20. Juni 1900.
(1096)

Die Direktion.

Maran. ♦ 5 Stunden von Chur. ♦ Graubünden.
1900 M. U. M. **PENSION HOF MARAN.** (745)

Luftkurort I. Ranges auf waldumkränzt. Hochplateau. Herrliches Alpenpanorama. Ausgedehnte Waldpromenaden. Lohndenste Exkursionen. Alpenseen. Prospekte gratis. **Warnier.**

Elektrolytische Kupferdrähte

von der Compagnie des Etablissements Lazare Weiller in Paris.

Kupferbleche, Kupfer in Banden und Slangen, Messingbleche, Messing in Stangen, Messingdraht liefern prompt ab Lager:

H. Kleinert & Cie. in Biel.

(60) Stahl und Metalle en gros.

Buffet Restaurant Bahnhof Biel.

Table d'hôte von 11 bis 1 Uhr à Fr. 2. 50.

Restauration à toute heure.

Vorzügliche Küche, reelle Weine, feines offenes Bier. — Empfehle mich den HH. Geschäfts-Reisenden bestens.

Alf. Pillou.

(687)

Neuer Pächter vom 1. Mai 1900 an.

Kündig, Wunderli & Co., Uster (Kt. Zürich). (117)

Specialfabrik für Schmirgel-, Schleif- und Poliermaschinen und Schmirgelwaren jeder Art.

Ventilatoren für Schmelzofen, sowie zum Knüpfen von Fabriken, Restaurants etc. **Komplette Entstaubungs- und Spänetransport-Anlagen** nach bewährtem System für alle Holzbearbeitungs-Etablissements.

Neu. Für Banken, Bankgeschäfte, Spar- u. Leihkassen, Kanzleien, Notariatsbüros, Gesellschaften, Vereine u. s. w. u. s. w. **Geschlossene Mappen aus Karton** zum Aufbewahren von Werttiteln, Akten und Urkunden aller Art, welche nicht gelocht oder sonst verletzt werden dürfen. Quartformat (24x33 cm) 20 Cts.; Folioformat (25x38 cm) 25 Cts. per Stück. Einzelne Mappen als Muster franko gegen Einsendung von 30 bezw. 35 Cts. in Marken. **Carl Pfaltz,** Papierwarenfabrik in Basel. (1086)